

Internationale Tagung der Deutschen Menschenrechtskoordination Mexiko, in Kooperation mit der Heinrich Böll Stiftung, der Evangelischen Akademie Bad Boll und dem Lateinamerikaninstitut der Freien Universität Berlin

**Mexiko: Quo vadis? – 100 Jahre nach der Revolution – Menschenrechte unter Beschuss**

**México – Quo Vadis? A 100 años de la Revolución – Derechos Humanos en el punto de mira**

Die Menschenrechtssituation in Mexiko bietet viel Anlass zur Kritik. Dabei garantieren internationale Menschenrechtsstandards und die im Zuge der Revolution von 1910 verabschiedete Verfassung weitgehende Rechte. Sie sind die Voraussetzung für ein demokratisch legitimes Regierungs- und Gesellschaftssystem. Nach wiederkehrenden innerstaatlichen Krisen erfolgte in den 1980er und 1990er Jahren eine wirtschaftliche und politische Umbruchphase, die mit der Wahl von Präsident Vicente Fox und dem damit verbundenen Machtwechsel im Jahr 2000 ihren vorläufigen Höhepunkt fand. Den Ansätzen zur Demokratisierung stellte der seit 2006 amtierende Präsident Felipe Calderón die militärische Option entgegen:

Präsident Calderón setzt im Inland auf die Politik der harten Hand und auf den massiven Einsatz des Militärs als vermeintlichen Stabilitätsfaktor, während gleichzeitig die Zugänge der Zivilgesellschaft zu demokratischen Entscheidungsprozessen eingeschränkt werden. Angesichts der Gewalt staatlicher Sicherheitskräfte sowie der Kriminalisierung und Delegitimierung zivilgesellschaftlicher Akteure befindet sich die mexikanische Demokratie heute am Scheideweg.

Gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Zivilgesellschaft und Medien analysieren wir aktuelle Fälle von Menschenrechtsverletzungen:

Vor welchen Herausforderungen steht der demokratische Transformationsprozess, und welche Ansätze verfolgt die Zivilgesellschaft, um mit der schwierigen Lage in Mexiko umgehen zu können? Wie finden gesellschaftliche Kräfte einen Ausweg aus der Gewaltspirale, und welche Vorgehensweisen haben sich bewährt?

Die deutsche Menschenrechtskoordination Mexiko ist ein Netzwerk von: Amnesty International (Deutsche Sektion), Brot für die Welt, CAREA e.V., Ev. Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie, FIAN Deutschland, Menschenrechtsreferat des Diakonischen Werkes der EKD, Mexiko-Initiative Köln/Bonn, Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR, Missionsprokur der deutschen Jesuiten, Missionszentrale der Franziskaner, Ökumenisches Büro für Frieden und Gerechtigkeit e.V., Pax Christi (Solidaritätsfonds Eine Welt), Peace Brigades International deutscher Zweig e.V. und Promovio e.V.

**Programm**

**Freitag, 5.2.2010**

13:00 Anmeldung

14.00 Begrüßung und Einführung

Annette von Schönfeld, Heinrich Böll Stiftung

Carola Hausotter, Deutsche Menschenrechtskoordination Mexiko

**14.30 Herausforderungen an den Demokratisierungsprozess – Mexiko 100 Jahre nach der Revolution**

Keynotes:

*Zivilgesellschaftliche Bewegungen unter Beschuss*

Luis Hernández, Journalist, La Jornada (Mexiko-Stadt)

*Ohnmacht der Demokratie – politische Arbeit angesichts von Gewalt & Finanzkrise*

Sara Lovera, Journalistin, SEMlac (Mexiko-Stadt)

Moderation: Bernd Pickert (taz)

16.00 Pause (Kaffee)

16.30 Podiumsdiskussion:

**Menschenrechte zwischen Anspruch und Wirklichkeit in Chiapas, Guerrero und Oaxaca**

Abel Barrera, Menschenrechtszentrum Tlachinollan (Guerrero)

Marcos Leyva, EDUCA (Oaxaca, angefragt)

Diego Cadenas, Menschenrechtszentrum Fray Bartolomé de las Casas (Chiapas, angefragt)

Moderation: Pedro Matías, Journalist, und Michael Windfuhr, Brot für die Welt

18.00 Buffet

20:00 Lesung

Luis Hernández:

Lesung aus: „Sentido Contrario – Vida y milagros de rebeldes contemporáneos“

mit Prof. Flavio Wolf de Aguiar

Moderation: Chris Schulz, Diakonisches Werk und Annette von Schönfeld

**Samstag, 6.2.2010**

9.00 Einführung

9.30 Parallele Foren:

**Durchsetzbarkeit von Menschenrechten**

Forum I: *Wem gehört das Land? – Landkonflikte und Lösungsansätze*

Luis Menendez, SERAPAZ (Chiapas)

Abel Barrera, Menschenrechtszentrum Tlachinollan (Guerrero)

Edita Alvarez Ruiz, Unosjo (Oaxaca)

Alejandra Ancheita, Prodesc (D.F.)

Moderation: Wolf-Dieter Vogel, Journalist und Eckhard Finsterer, Misereor

Forum II: *Mit zweierlei Maß – Straflosigkeit von Menschenrechtsverletzungen und Kriminalisierung von sozialem Protest*

Diego Cadenas, Menschenrechtszentrum Fray Bartolomé de las Casas (Chiapas, angefragt)

Verónica Rodríguez, Amnesty International Mexiko

Yésica Sánchez, Consorcio (Oaxaca)

Alba Cruz, Comité 25 de Noviembre (Oaxaca)

Moderation: Wolfgang Kaleck (ECCHR) und Chris Schulz, Diakonisches Werk

Forum III: *Alternativen von unten? Handlungsmöglichkeiten von Basisorganisationen*

Norma Cacho, CIEPAC (Chiapas)

Celsa Valdivinos OMESP (Guerrero)

Montserrat San Martín Cruz, OIDHO (Oaxaca)

Dolores González, Serapaz (D.F.)

Moderation: Matthias Wanzek, Ev. Akademie und Carolin Kollwe, Promovio e.V.

Forum IV: *Engagement versus Gewalt – Alternativen der Zivilgesellschaft angesichts Gewaltexzessen & Drogenkrieg*

Luis Arriaga, Centro Prodh (Mexiko-Stadt)

Willibaldo Delgadillo, Movimiento Pacto por la Cultura (Chihuahua)

Thomas Zapf, SIPAZ (Chiapas)

Luis Gerónimo Zavala, Red Guerrerense de Derechos Humanos (Guerrero)

Edgar Cortez, Red Todos los Derechos para Todas y Todos (D.F.)

Moderation: Annette von Schönfeld, Heinrich-Böll-Stiftung und, Andreas Zumach

13:00 Mittagsessen

**15.00 Vorstellung der Ergebnisse der Foren**

Moderation: Rupert Knox, Amnesty International (London) und Carola Hausotter, Deutsche Menschenrechtskoordination

16.00 Pause (Kaffee)

16.30 Podiumsdiskussion

**Wirksamkeit parlamentarischer und internationaler Instrumente zum Schutz von Menschenrechten**

Barbara Lochbihler, MdEP Greens/EFA

H. Däubler-Gmelin, Bundesministerin der Justiz a. D, SPD

Wolfgang Kaleck (ECCHR)

Moderation: Andreas Zumach, Journalist und Heike Böttcher (pbi)

**18.00 Pause**

**Ab 21 Uhr Konzert**

**Sonntag, 7.2.2010**

9.30 Gesprächsrunde

**Freund oder Feind? Opfer oder Täter? – Medien und Menschenrechte in Mexiko**

Die Journalist\_innen Luis Hernández, Sara Lovera und Pedro Matías im Gespräch mit Bernd Pickert

11.00 Podiumsdiskussion

**Der Kampf um Menschenrechte im Licht staatlicher Wirtschafts- und Sozialpolitik – erfolgversprechende Handlungsfelder**

Abel Barrera, Menschenrechtszentrum Tlachinollan (Guerrero)

Rupert Knox, Amnesty International (London)

Leobardo Alvarado, Universität Ciudad Juárez (Chihuahua)

Moderation: Marianne Braig, LAI – FU Berlin, Harald Ihmig, Ev. Hochschule Hamburg

12.30 Verabschiedung

Annette von Schönfeld, Heinrich Böll Stiftung

Dagmar Seybold, Deutsche Menschenrechtskoordination Mexiko

13.00 Gelegenheit für Austausch und Absprachen

---

**Einführung zu den Foren:**

Forum I: Wem gehört das Land? –

Landkonflikte und Lösungsansätze

Luis Menéndez berichtet exemplarisch über die Region Montes Azules in Chiapas. Unter dem Stichwort Naturschutz versus Menschenrechte wird ausgeführt, wie die chiapanekische Regierung das dortige Biosphärenreservat instrumentalisiert, um Vertreibungen und Militärpräsenz zu legitimieren. Aus Oaxaca berichtet Edita Alvarez von UNOSJO über die Ausbeutung natürlicher Ressourcen, die unter Missachtung der Beteiligungsrechte indigener Völker stattfindet, und schildert, wie die Angehörigen indigener Völker damit umgehen. Zu Guerrero führt Abel Barrera aus, wie der Kampf gegen den geplanten Staudamm «La Parota» erfolgversprechend geführt werden konnte.

Forum II: Mit zweierlei Maß – Straflosigkeit von Menschenrechtsverletzungen und Kriminalisierung von sozialem Protest

Dieses Forum thematisiert am Beispiel von Oaxaca die Taktiken des Staates im Umgang mit den Menschenrechtsverletzungen des Jahres 2006: Leugnung der Taten, Straflosigkeit für die Schuldigen, Inhaftierung von Aktivisten unter falschen Anschuldigungen und die damit beabsichtigte Kriminalisierung der sozialen Bewegungen (Comité 25 de Noviembre, Consorcio).

Am Beispiel des Massakers von Acteal schildert Diego Cadenas (Fray Bartolomé de las Casas) den Umgang der Justiz mit den Verbrechen in Chiapas und geht auf die aktuelle Bedrohung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Menschenrechtszentrums Fray Bartolomé de las Casas ein.

Forum III: Alternativen von unten? Handlungsmöglichkeiten von Basisorganisationen

Celsa Valdovinos, die eine Organisation von Kleinbäuerinnen in Guerrero aufgebaut hat, geht der Frage nach, ob sich derartige Initiativen mit staatlichen Entwicklungsprogrammen vertragen oder nicht. Aus Oaxaca wird Montserrat San Martín Cruz (OIDHO) Projekte zur Förderung indigener Autonomie vorstellen. Norma Cacho (CIEPAC) berichtet über die soziale Bewegung, die sich im Zuge des Protests gegen die hohen Stromtarife formiert hat.

Forum IV: Engagement versus Gewalt – Alternativen der Zivilgesellschaft angesichts von Gewaltexzessen und Drogenkrieg

Leobardo Alvarado (Universität Ciudad Juárez, Chihuahua) berichtet über universitäre und zivilgesellschaftliche Initiativen, die um sich greifenden Gewalt entgegenzutreten. Luis Jerónimo Zavala vom Red Guerrerense berichtet aus Guerrero, wie die dort ansässigen Organisationen mit dem Gewaltpotential umgehen. Zu Chiapas führt Thomas Zapf von SIPAZ aus, welche Ansätze von Friedensarbeit dem gewalt- und konfliktbeladenen Umfeld entgegengesetzt werden. Luis Arriaga (Centro Prodh) erläutert die Aushebelung der Strafverfolgung von Verbrechen und Menschenrechtsverletzungen durch das Militär und schildert die Ansätze mexikanischer NGOs, dagegen vorzugehen.